

Aktuell Finanzen Devisen & Rohstoffe

Nachfrage steigt - Diamantenhandel lässt die Finanzkrise hinter sich

Der Preis für die Edelsteine steigt über das Niveau von 2008. Die Minen investieren wieder in die Förderung. In vielen Bergwerken ist der Höhepunkt der Ausbeute allerdings schon überschritten, was die Preise langfristig weiter in die Höhe treiben könnte.

22. Januar 2011

Auf dem Diamantenmarkt ziehen die Preise an. Schon jetzt wird für Rohdiamanten mehr bezahlt als vor Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008. Um bis zu 30 Prozent legten die Preise im vergangenen Jahr zu. Im laufenden Jahr rechnet Marktführer De Beers mit weiteren Preissprüngen. „Wir erwarten eine solide Entwicklung, wenn auch die Zuwachsraten von 2010 wohl nicht mehr erreicht werden“, sagte Varda Shine, Chefin der Diamond Trading Company, der Vermarktungsgesellschaft von De Beers. Etwas langsamer erholt sich der Markt für polierte Steine. Deren Preis stieg laut Branchendienst Rapaport um 10 Prozent.

Nach überstandener Wirtschaftskrise sind Diamanten wieder auf den großen Märkten rund um den Erdball gefragt. In den Vereinigten Staaten, dem größten Schmuckmarkt der Welt, verzeichneten die Händler nun ein besseres Weihnachtsgeschäft als noch ein Jahr zuvor. Noch stärker nimmt die Nachfrage in China und Indien zu, wo Händler ihre Bestände neu aufstocken. Asiatische Abnehmer preschen im Juwelengeschäft rasant nach vorne. Derzeit stammt etwa 16 Prozent der Weltnachfrage aus Indien, China, Hongkong und Taiwan. Bis 2016 dürften es 30 Prozent werden. Wie groß die Nachfrage nach Diamanten in Fernost ist, zeigte sich im vergangenen Jahr, als der südafrikanische Konzern Petra Diamonds einen 507 Karat schweren Rohdiamanten zum Preis von 35,3 Millionen Dollar an ein Unternehmen aus Hongkong verkaufte. Dies war der höchste Preis, der jemals für einen Rohdiamanten gezahlt wurde...

Ehrgeizige Wachstumsziele

Anleger schätzen die Steine aus Kohlenstoff aber auch für Investitionszwecke. „Diamanten werden immer mehr auch als sichere Geldanlage entdeckt, vor allem in Zeiten hoher Inflation“, sagt Shine. De Beers wirbt seit langem bei Investoren, Diamanten als Alternative zu Gold zu akzeptieren. Gold jedoch ist leichter handelbar, außerdem bildet sich im Gegensatz zu Diamanten ein eindeutiger Preis je Karat. All die Investitionen werden aus Sicht von Marktbeobachtern nicht verhindern können, dass auf lange Sicht das Angebot an Diamanten abnimmt. In vielen Bergwerken ist der Höhepunkt der Ausbeute schon überschritten, die Entdeckung großer neuer Vorkommen gilt als unwahrscheinlich. Diamanten werden damit wohl noch rarer, was die Preise langfristig weiter in die Höhe treiben könnte.

Text: F.A.Z. Bildmaterial: Reuters